

Essen, 17.8. 2011

An den
EAVG-Vorstand,
z.Hd. Herrn Klaus-Peter Wandelenus
Fax: 0201 826-1000
Stadt Essen, Geschäftsbereich 6a, Frau Raskop
Fax: 0201 / 88-88310

Diskussion um Strommasten in Essen-Rüttenscheid

Sehr geehrte Frau Raskop.
sehr geehrter Herr Wandelenus,

die Aufstellung neuer Masten für die Straßenbahnstromleitungen in der Klara- und der Friederikenstrasse in Essen-Rüttenscheid hat zu heftigen Diskussionen und einer Unterschriftensammlung gegen die Standorte der Masten geführt. Wir begrüßen es sehr, dass die EVAG darauf recht schnell mit einem Baustopp reagiert hat und zunächst die entstandenen Fragen klären will, im Dialog mit den Anwohner/innen. Aus unserer Sicht ist dabei klar, dass sich eine zufriedenstellende Lösung nur mit einer Versetzung zumindest eines Teils der Masten oder anderen Lösungen finden lässt.

Auch uns stellen sich Fragen, die wir Sie bitten, uns zu beantworten. Im Einzelnen geht es uns um folgende Punkte:

1. Nach Aussage des EVAG-Projektleiter, Herrn Jörg Hejny, auf der Bürgerversammlung am 12.8. 2011 ist die Bezirksvertretung II vor Monaten über die Baupläne informiert worden. Nach dem uns vorliegenden Schreiben gingen daraus jedoch nicht die konkreten, für die Masten vorgesehenen Standorte hervor.

Halten EVAG und Stadt eine solche unvollständige Information für ausreichend?

2. Auf welcher Grundlage kann die EVAG die Masten für die Oberleitung bauen? Ist dafür keine Baugenehmigung erforderlich oder zumindest eine Abstimmung der konkreten Standorte mit den zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung?

Warum ist eine solche Abstimmung nicht erfolgt, wenn sie erforderlich ist?

3. Warum können die Stromleitungen nicht grundsätzlich wie bisher in erster Linie an Häusern befestigt werden, so dass die großen Masten überflüssig werden? Ist nicht zumindest eine stärkere Mischung von Hausanbringung und Masten möglich, wie in anderen Stadtteilen auch?

In Katernberg oder Altendorf ist die Oberleitung sowohl an großen Masten als auch an Häusern befestigt, eine Mischung ist anscheinend also möglich.

4. Herr Hejny hat auf der Versammlung in Rüttenscheid ausgeführt, dass mehrere Hausbesitzer eine Befestigung an ihrem Haus abgelehnt hätten. Ein Hausbesitzer, der auf der Karte als „rot“ geführt wurde, führte auf der Versammlung jedoch aus, dass er lediglich wollte, dass die Lei-

tung an einer anderen Stelle an seinem Haus befestigt wird, die Anbringung aber nicht grundsätzlich abgelehnt habe.

Ist die EVAG diesem Widerspruch nachgegangen? Gibt es ähnliche Kommunikationsprobleme mit anderen Hausbesitzern?

5. In Katernberg und Altendorf sind zum Teil große Masten mit Auslegern verwendet worden, durch die jeweils ein Mast auf der gegenüberliegenden Straßenseite „eingespart“ werden konnte. Könnte die Anzahl der Masten dadurch nicht auch in Rüttenscheid minimiert werden?
6. Wieder nach Aussage von Herrn Hejny können die Masten in erheblich größeren Abständen aufgestellt werden, als die früher verwendeten, kleineren Masten. Kann die im Bereich Klara-/Friederikenstraße vorgesehene Anzahl der Masten durch eine weitere Vergrößerung der derzeit gewählten Abstände verringert werden?
7. Auf der Versammlung hieß es, die Stadt habe Einwände gegen die von der EVAG nach der Kritik angestrebte Aufstellung der Masten im Straßenraum statt auf den Gehwegen erhoben. Dies ist von Frau Raskop öffentlich anders dargestellt worden.

Ist die Aufstellung der Masten z.B. auf Inseln im Straßenraum möglich und wie kommt es zu den offensichtlich unterschiedlichen Aussagen?

8. Wie stellen sich EVAG und Stadt eine Lösung der verfahrenen Situation vor?
9. Welche Kosten haben die unabgestimmten Baumaßnahmen einschließlich Baustopp verursacht und wer trägt sie?

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Fragen möglichst bald beantworten könnten. Darüber hinaus halten wir es für erforderlich, die zuständigen Gremien des Rates und die Öffentlichkeit zu informieren.

Wir bitten Sie deshalb, in den nächsten Sitzungen des Lenkungsausschusses ÖPNV, des Bau- und Verkehrsausschusses und des Ausschusses für Stadtentwicklung und Stadtplanung zu berichten und weitere Informationen für die Anwohner/innen vorzubereiten. Die Information der Öffentlichkeit wäre z.B. in Form einer Versammlung möglich, zu der EVAG und Stadt einladen.

Mit freundlichen Grüßen,

Hans Peter Leymann-Kurtz
Fraktionsvorsitzender DIE LINKE

Wolfgang Freye
Ratsmitglied DIE LINKE

Cornelia Swillus-Knöchel
Bezirksvertretung II